

# Das Atelier Theater Meilen bringt Erfolgskomödie auf die Bühne

Das renommierte Atelier Theater Meilen präsentiert mit «Wir sind die Neuen» seine erste grosse Produktion seit Beginn der Corona-Pandemie. Die künstlerische Leiterin der Bühne, Annegret Trachsel, erzählt von aktuellen und zukünftigen Herausforderungen.

Jérôme Stern

Am Morgen nach der Generalprobe: Annegret Trachsel, Leiterin des Atelier Theater Meilen (ATM) sitzt in der Küche ihrer Wohnung gleich neben der Bühne. Neben ihr Heinz Bösch, Vereinspräsident und Darsteller. Die Proben für das neue Stück seien gut gelaufen, sagt Annegret Trachsel. «Allerdings hatten wir noch technische Probleme aufgrund der neuen Scheinwerfer.»

Die Komödie «Wir sind die Neuen» basiert auf dem gleichnamigen, erfolgreichen Film von Ralf Westhoff. Und die Ausgangslage für eine witzige und freche Geschichte ist in der Tat perfekt. Anne, Eddie und Johannes – alle im Rentenalter – befinden sich gerade in einer Lebenskrise: Sie haben gescheiterte Beziehungen hinter sich und sind finanziell auch nicht gerade auf Rosen gebettet. Darum beschliessen sie, ihre alte Studenten-WG aus den 68-Jahren wieder aufleben zu lassen. Was könnte auch schöner sein, als nachts Wein zu trinken, zu philosophieren und Jimi Hendrix zu hören? Doch da gibt es ja noch die andere WG im oberen Stock. Die dortigen Bewohner sind so ziemlich das Gegenteil der Pensionäre – drei moderne, junge und strebsame Studenten und Studentinnen. Die neue WG der Alten ist ihnen zutiefst suspekt. Zumal diese bis spätnachts laute Musik laufen lassen.

## Wieder in die Gänge kommen

Wie turbulent und witzig die Verwicklungen und Zwiste zwischen den beiden Hausgemeinschaften ablaufen, sollte man unbedingt selbst sehen. Wie kamen die Theatermacher auf das Stück, wollten sie damit bewusst ein möglichst breites Publikum ansprechen? Der Vorschlag sei von der neuen Regisseurin Brigitte Amrein gekommen, sagt Annegret Trachsel. «Zunächst hatten wir ein Dürrenmatt-Stück namens «Die Panne» geplant. Das war ursprünglich ein Hörspiel, das vom Autor später für die Bühne umgeschrieben wurde.» Sie hätten unbedingt die Originalfassung aufführen wollen. Ein Wunsch, der vom Diogenes Verlag kategorisch abgelehnt wurde. Womit sich dieser Plan erledigt hatte.

Tatsächlich räumt Trachsel ein, dass sie alle Lust auf etwas Leichteres verspürt hätten. «Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Leute im November, wenn die Tage grau sind, kein schweres Stück wollen.» Zumal es für das Meilemer Theater wichtig sei, nach den Corona-Einschränkungen wieder in Gang zu kommen. Wozu sich eine Komödie einfach anbiete. «Das Stück gefiel uns. Gleichzeitig beobachteten wir, dass auch andere Theatergruppen derzeit auf Komödien setzen.»

## Die Kluft zwischen den Generationen

Sowohl Annegret Trachsel wie auch Heinz Bösch bestätigen, dass die Komödie keineswegs einfacher als ein Drama zu spielen sei: «Das Stück und der Text sind aktuell, insofern fiel es mir einfach, meine Rolle einzustudieren. Aber die wirkliche Herausforderung sind die schnellen Übergänge. Wir müssen zu einer Türe raus und zur nächsten rein.» Da müsse man gut aufpassen, welche Türe und welches Requisit man gerade benötige, sagt die Theaterleiterin. «Bis das alles gesessen hat, dauerte es eine ganze Weile.» Das Stück sei sehr filmisch aufgebaut, es habe 21 kurze Szenen, wirft Bösch ein. «Da stellte sich die Frage, wie wir die schnellen Schnitte machen, so dass es für die Zuschauer auch nachvollziehbar ist.»

Im Juni begann die Theatercrew mit der Probenarbeit, rund 40 Proben brauchte es. Vor den Sommerferien trafen sie sich einmal pro Woche, danach zwei Mal. Und am Schluss gab es zwei Probe-Weekends.



Zwei leidenschaftliche Theaterleute: Annegret Trachsel und Heinz Bösch freuen sich auf die nächsten Vorstellungen.

Foto: Jérôme Stern

### **Laientheater mit hohem Anspruch**

Das Atelier Theater Meilen ist zwar ein Laientheater, doch wirken die Aufführungen sehr professionell. So konnte sich das Theater seit seiner Gründung im Jahr 1993 einen hervorragenden Ruf erspielen. Wobei das einmalige Ambiente rund um das Landgut Mariafeld in Feldmeilen seinen Teil beigetragen haben dürfte. Ein weiterer wichtiger Grund ist die Leidenschaft, mit welcher alle Beteiligten die Inszenierungen auf die Heubühne bringen. «Diese Begeisterung ist für mich das Entscheidende», sagt Trachsel.

Bei aller Spielfreude und professionellem Anspruch: Das ATM spürt die Nachwirkungen von Corona sehr deutlich. Bösch erklärt: «Die Pandemie war für uns ein «Durchhänger». Kommt hinzu, dass wir für unser Jugendtheater «La Scaletta» nach der Corona-Zeit kaum Nachwuchs finden.» Wo liegen die Gründe? Es gebe unterdessen andere, ähnliche Angebote. Tatsächlich gehörten die Meilemer Theatermacher zu den Ersten, die Theaterkurse für Kinder und Jugendliche organisierten. Ein weiterer Grund für die schwache Nachfrage ist laut Bösch neben der direkten Konkurrenz auch die Tatsache, dass heutzutage Kinder mit anderen Kursen beschäftigt sind. Die Aussicht, dass Annegret Trachsel und die musikalische Leiterin von «La Scaletta», Corina Gieré, die Theaterkurse für Kinder und Jugendliche endgültig einstellen werden, ist durchaus real. Trachsel sagt, dass man es aber weiterhin probieren wolle. «Wir haben vier oder fünf Generationen von Kindern gehabt, die bei uns geblieben sind. Als Jugendliche gingen sie später ins 'La Scaletta plus'. Jetzt wäre Zeit für eine neue Generation, doch wegen Corona ist der Faden scheinbar gerissen.»

Trotz dieser Situation ist die Leidenschaft für das Theatermachen in Feldmeilen ungebrochen. Das zeigt sich höchst unterhaltsam im neuen Stück. Der dortige Generationenkonflikt ist jedenfalls äusserst witzig und gekonnt inszeniert. Typisch Atelier Theater Meilen.

### **Weitere Informationen**

[www.ateliertheater-meilen.ch](http://www.ateliertheater-meilen.ch)



*Raffiniertes Bühnenbild: Die Zuschauer erhalten freie Durchsicht in die beiden WGs.*

Foto: zvg